Französisch (zweite Landessprache)

Grundlagenfach

1. Allgemeine Bildungsziele

2. Richtziele

2.1 Kenntnisse und Fertigkeiten
2.2 Haltungen

3. Grobziele und Inhalte

3.1 Zyklus 1 (GYM1 / GYM2)
3.2 Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

4. Fachdidaktische Grundsätze

5. Methoden- und Medienkompetenzen

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

1. Allgemeine Bildungsziele

Die Vielfalt der Sprachen und Kulturen in der Schweiz und Europa ist eine grosse Chance für die Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht in Französisch leistet einen wichtigen Beitrag zum Erwerb jener interkulturellen Kompetenz, welche für die Entwicklung der Persönlichkeit, für die Mobilität im Studium und für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf allen Gebieten unerlässlich ist.

Der Französischunterricht zeigt die Stellung der französischen Sprache in der Schweiz und insbesondere im zweisprachigen Kanton Bern. Damit leistet er einen Beitrag zur mehrsprachigen und kulturell vielfältigen Schweizer Identität.

Der Französischunterricht weckt das Interesse für die Suisse romande und für die französischsprachigen Kulturen der Welt, und er ebnet den Zugang zur weltumspannenden Gemeinschaft der romanischen Sprachen und ihrer Kulturen. Dadurch ermöglicht er die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Sprach- und Kulturräume, und er trägt zur Offenheit für andere Werte, Vorstellungen und Lebensweisen bei.

Die Auseinandersetzung mit den Zeugnissen und Leistungen der frankophonen Kulturen, insbesondere mit ihrer Literatur, fördert die geistige Offenheit, die ästhetische Wachheit, das kritische Denken und das Verantwortungsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Am Beispiel der frankophonen Kulturen setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit den Grundfragen des Daseins auseinander. Damit trägt der Französischunterricht zu einer umfassenden Allgemeinbildung bei.

Der Französischunterricht fördert die Fähigkeit,
– den Spracherwerb systematisch zu vertiefen und im Sinne einer gelebten Mehrsprachigkeit zu entwickeln,
– durch das analytische Erfassen literarischer und dokumentarischer Texte systematisch zu denken,
– bei der Auseinandersetzung mit Texten und dem Spracherwerb die lernstrategischen Kompetenzen zu entwickeln und bewusst einzusetzen, namentlich im reflektierten Umgang mit ICT,
– sprachliche Eigenheiten verschiedener Menschengruppen zu erfahren und dadurch ein Bewusstsein für die Zusammenhänge zwischen Sprachen und Kulturen zu entwickeln; in diesem Rahmen befassen sich die Schülerinnen und Schüler auch mit Fragen der nachhaltigen Entwicklung,
– durch die Lektüre literarischer Texte zu einer kritischen Auseinandersetzung mit der Welt und sich selbst zu finden.

2. Richtziele

Am Ende ihrer gymnasialen Ausbildung verfügen die Schülerinnen und Schüler über eine differenzierte kommunikative Handlungsfähigkeit, d.h., sie beherrschen die französische Sprache mündlich und schriftlich auf einem fortgeschrittenen Niveau, sodass sie in einem französischsprachigen Umfeld ohne grössere Schwierigkeiten kommunizieren können.

Zudem verfügen sie über literarische Kompetenz, d.h. über ein Repertoire an Strategien und Techniken, die es ihnen ermöglichen, literarische Texte selbständig zu lesen und in ihrem jeweiligen historischen und soziokulturellen Kontext zu verstehen.

2.1 Kenntnisse und Fertigkeiten

Die Schülerinnen und Schüler
– verfügen über Sprachkenntnisse auf einem fortgeschrittenen Niveau, das vergleichbar ist mit dem Niveau B2 (für den mündlichen und schriftlichen Ausdruck) respektive C1 (für das Hör- und Leseverstehen) des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen (GER).
– Sie drücken sich frei, fliessend, grammatikalisch sicher und in angemessener Aussprache aus,

– haben einen entsprechend umfangreichen aktiven und passiven Wortschatz,
– haben Einblick in verschiedene Textsorten der französischsprachigen Literatur und in Sachtexte, z.B. aus Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft,
– können sowohl schriftlich als auch mündlich zu komplexen Themen und anspruchsvollen Texten argumentierend Stellung nehmen,
– kennen geschichtliche und landeskundliche Merkmale der französischsprachigen Kulturen im Rahmen der erarbeiteten Themenkreise.

2.2 Haltungen

Die Schülerinnen und Schüler
– sind offen für die französische Sprache und die frankophonen Kulturräume,
– achten auf einen möglichst korrekten schriftlichen und mündlichen Ausdruck,
– sind offen für einen kreativen Umgang mit der Sprache,
– achten beim Lernen auf Verbindungen zu weiteren ihnen bekannten Sprachen; sie entwickeln damit eine mehrsprachige Identität,
– suchen die erworbene Sprachkompetenz selbständig zu vertiefen und zu erweitern.

3. Grobziele und Inhalte

3.1 Zyklus 1 (GYM1 / GYM2)

Grobziele	Inhalte
Fertigkeiten/Sprachhandeln	
Hören	
Einfachere, aus der vertrauten Lebenswelt stammende Texte in ihren Hauptaussagen verstehen, wenn Standardsprache gesprochen wird.	Didaktisch aufbereitetes Material oder kürzere authentische Sequenzen aus Medien (z.B. Météo, Téléjournal).
Einfachere Texte exakt, komplexere in den Hauptzügen verstehen; längere Texte hören und mit ihnen arbeiten.	Didaktisch aufbereitete komplexere Texte, z.B. Hörspiele, Hörbücher, Chansons und längere Texte aus diversen Medien, wenn nötig mit Vorentlastung (Kontext, spezifisches Vokabular). Nach Möglichkeit Begegnungen mit Frankophonen.

Sprechen (dialogisch und monologisch)

Die Regeln der Aussprache und der Diktion beherrschen.	Aussprache- und Gestaltungstraining, Rezitation, Theaterspiel.
Dialogisch: Situationen bewältigen, die auf Reisen im Sprachgebiet auftreten; ohne Vorbereitung an Gesprächen zu Themen aus der Lebenswelt der Jugendlichen und aus dem Alltag teilnehmen.	Rollenspiele und Diskussionen.
Monologisch: In einfachen, zusammenhängenden Sätzen Ereignisse, Erfahrungen, Erwartungen, Meinungen und Gefühle ausdrücken.	Berichte, Zusammenfassungen und Kommentare; kurze Vorträge. Eine Geschichte erzählen oder nacherzählen (z.B. Handlung eines Buchs oder Films), die eigene Reaktion beschreiben und seine Meinung äussern.
Eigene Texte möglichst frei vortragen, Vortragshemmungen überwinden.	

Lesen

Texte verstehen, in denen vor allem Alltagssprache vorkommt und in denen von Ereignissen, Gefühlen, Wünschen und Plänen die Rede ist.	Fiktionale Texte, Comics, Briefe, aktuelle journalistische Texte diverser Medien – zuerst mehrheitlich in didaktisch aufbereiteter Form.
Vertiefen der Lesetechniken, der Lesestrategien und der kritischen Auseinandersetzung mit Sinn und Form der Texte: Sinnerschliessung aus dem Kontext, Arbeit mit Erschliessungshilfen, resümieren, Hypothesen aufstellen, Personen charakterisieren etc.	Übergang zu komplexeren, authentischen Werken und Textformen.

Schreiben

Einfache zusammenhängende Texte zu vertrauten Themen schreiben und in Texten von persönlichen Erfahrungen, Meinungen und Erwartungen berichten.	Erlebnisberichte, Briefe, Tagebuch, Bildbeschreibung, subjektive Stellungnahme, Schilderung persönlicher Eindrücke, E-Mails.
Verfassen von eigenständigen Kurztexten, die über den Ausdruck subjektiver Sichtweisen hinausgehen. Verbessern der Ausdrucksfähigkeit beim Darstellen eines Sachverhaltes, beim Vertreten eines Standpunktes. Einfache Texte sinngemäss ins Französische übertragen.	Bewusst gestaltete Kurzgeschichten, kurze Reportagen, begründete Stellungnahmen.

Kenntnisse und Sprachmittel

Wortschatz

Den Grundwortschatz systematisch über die Alltagswelt hinaus erweitern.

Erschliessen von Wortfeldern aus dem Alltag und dem Umfeld der Jugendlichen; Erweiterung des Wortschatzes über dieses Umfeld hinaus, dies auch im Kontext der Lektüre (Sachtexte und fiktionale Texte) und des Schreibens.

Grammatik

Grammatikalische Kenntnisse als Mittel gelingender Kommunikation weiter festigen, vertiefen und erweitern.

Übungen in diversen Formen, z.B.
Arbeit an authentischen Texten, Lückentexte, Transformationen, Neuformulierung, Übersetzung etc.

Sprachhandlungen

- Sich über Vergangenes, Gegenwärtiges und Künftiges verständigen können
- Meinungen, Gefühle, Absichten, Annahmen und Imaginäres ausdrücken und verstehen
- Auf Vorgänge und deren Resultate fokussieren
- Erlebtes, Gelesenes, Gehörtes wiedergeben
- Personen, Dinge und Handlungen beschreiben
- Fragen, verneinen, hervorheben
- Wiederholungen vermeiden und Textkohärenz wahren

Grammatikalische Mittel

- temps du verbe
- modes du verbe
- voix passive
- discours indirect
- adjectif et adverbe, proposition relative
- interrogation, négation, mise en relief
- pronoms

Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Zeugnisse aus Kunst, Kultur, Geschichte, Politik und Gesellschaft aus der Romandie, Frankreich und anderen Regionen der Frankophonie kennenlernen.

Diverse Medien, z.B. Bücher, Filme, CDs, Zeitungen, Radio, TV, Internet.
Nach Möglichkeit Exkursionen, Reisen, Blockveranstaltungen, Austausch, individuelle Aufenthalte im Sprachgebiet, persönliche Kontakte per Internet.

Literatur

Längere fiktionale Texte erschliessen, sich dazu äussern und einfache Merkmale herausarbeiten (die Handlung, die Personen und deren Motive).

Arbeit z.B. mit Comics, Kurzgeschichten und Novellen, mit Gedichten und Chansons, mit Theaterstücken, Drehbüchern, kurzen Romanen.

Haltungen/lernstrategische Kompetenzen

Motiviertes Lernen ...
Die erworbene Sprachkompetenz erproben und erweitern.

... durch eigene Spracherfahrung
Z.B. eigenständige Auseinandersetzung mit Texten, Filmen, TV- oder Radio-Sendungen, Internetinhalten.

Autonomie der Schülerinnen und Schüler ...
Die eigenen Lernfortschritte erkennen; das Lernen zunehmend selber organisieren und reflektieren.

... durch selbständiges Arbeiten
Spielräume zum individuellen Lernen finden, in eigener Verantwortung lernen, z.B. bei selbständiger Lektüre, in Projekten etc.

Offenheit ...
Die Bereitschaft entwickeln, sich mit Frankophonen und generell mit Fremdsprachigen zu verständigen. Hemmungen und Vorurteile abbauen.

... durch Kontakte
Schulreisen, Austausch, Projektwochen geben Anstösse; Austausch per Internet, individuelle Sprachaufenthalte oder die Wahl einer zweisprachigen Ausbildung mit Immersionsunterricht erlauben individuelle Vertiefung.

3.2 Zyklus 2 (GYM3 / GYM4)

Grobziele | **Inhalte**

Fertigkeiten/Sprachhandeln

Hören

Längere, komplexere, authentische Aussagen, Gespräche, gesprochene Texte in Zusammenhängen und im Detail verstehen und auswerten.

Verschiedenartiges authentisches Sprachmaterial (Informations- und Dokumentarsendungen, Spielfilme, Theater, Lyrik, Lesungen, Chansons, Cabaret).

Sprechen (dialogisch und monologisch)

Dialogisch
- Anspruchsvolle Dialoge führen.
- Seine eigene Meinung über vertraute Themen fundiert vertreten; sich kritisch äussern.
- Ein Gespräch leiten.
- Sich spontan, differenziert und sprachlich angemessen verständigen, sodass ein Gespräch mit Muttersprachlern gut möglich ist.

- Diskussionen (z.B. Debatten, Verhandlungen).
- Meinungsaustausch mit Französischsprachigen.
- Anspruchsvollere Rollenspiele, Theaterszenen.

Monologisch
- Ein Thema klar, fundiert und fliessend vorstellen.
- Die eigene Meinung kritisch äussern, Gefühle ausdrücken (in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen, zu Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem).
- Die Handlung eines literarischen Werkes zusammenfassen, erklären und analysieren.

- Vorträge zu aktuellen Themenbereichen: Politik, Gesellschaft, Arbeitswelt, Landeskunde, Kultur, Wissenschaft, Technologie, Nachhaltigkeit.
- Beiträge zu Sachthemen, zur Literatur, auch zur Lyrik.

Lesen

Lesestrategien vertiefen und erweitern (analysieren, interpretieren, den soziokulturellen Inhalt verstehen und vermitteln, mit eigenen Kenntnissen und Erfahrungen verknüpfen).

Selbständig und kritisch diverse Erschliessungshilfen zum tieferen Verständnis und für abgestützte Stellungnahmen einsetzen (z.B. Lexika, Sekundärliteratur, Internet).

Authentische Sachtexte und literarische Texte, die über die Erfahrungswelt eines Jugendlichen hinausgehen (Erwachsenenwelt, frankophone Kulturen, andere Epochen).

Schreiben

– Längere, komplexere und klar strukturierte Texte eigenständig verfassen.
– Informationen wiedergeben und argumentativ einen Standpunkt darlegen und verteidigen.
– Literarische Zusammenhänge darlegen.

Verschiedene Textsorten.

Kenntnisse und Sprachmittel

Wortschatz

Den allgemeinen Wortschatz systematisch erweitern, vertiefen und aktualisieren; dabei auch idiomatische Wendungen einbeziehen.
Den Wortschatz zur Analyse von literarischen Werken systematisch erweitern und anwenden.

Arbeit mit authentischen Texten (literarische und Sachtexte).

Grammatik

Die Grundgrammatik wieder aufnehmen, vertiefen und differenzieren.

– phrases complexes
– prépositions, conjonctions, adverbes
– constructions infinitives et participiales
– articulateurs logiques

Die Sprach- und Schreibkompetenz vertiefen und erweitern (argumentieren, erörtern, Ideen nuancieren).

Diverse Schreibanlässe, z.B. argumentative, journalistische oder fiktionale Texte oder auch Briefwechsel, Übersetzungsübungen usw.

Bewusstheit für Sprache und Kulturen

Sich mit französischsprachigen Kulturen weltweit auseinandersetzen.
Das Bewusstsein für die Eigenart fremder Kulturen entwickeln; sie in differenzierter Art mit der eigenen Kultur in Zusammenhang bringen.

Aktuelle Publikationen: Bücher, Sachtexte, Zeitungsartikel, Internetbeiträge.
Exkursionen, Austausch, Briefwechsel, E-Mails, Informationsplattformen etc.

Literatur

Sich mit literarischen Texten auseinandersetzen, die Verbindungen zu anderen historischen und soziokulturellen Bereichen herstellen.
Elemente der Literaturanalyse anwenden.
Sichtweisen und Werthaltungen unterscheiden und dazu Stellung nehmen.

Arbeit mit exemplarischen Texten aus der Literatur verschiedener Jahrhunderte: Kurzgeschichten, Novellen, Gedichte, Theaterstücke, Romane oder Romanausschnitte.

Haltungen/lernstrategische Kompetenzen

Motiviertes Weiterlernen ...
Die erworbene Sprachkompetenz erproben und erweitern.

... durch eigene Spracherfahrung
Hören, Lesen und Verstehen von authentischen Sendungen, Texten, Filmen und Internetinhalten. Verwenden des Französischen als Arbeitssprache.

Autonomie der Schülerinnen und Schüler ...
Das eigene Lernen reflektieren und sich selber evaluieren.
Die eigenen Lernfortschritte erkennen.
Das weitere Lernen planen.

… durch selbständiges Arbeiten
Beim Lernen der Sprache Eigenverantwortung übernehmen.

Lücken selbständig schliessen.

Offenheit ...
Die Sprachen- und Kulturvielfalt in der Schweiz nutzen.
Bereit sein, sich weiterhin aus eigenem Antrieb mit den Angeboten und Sichtweisen der frankophonen Kulturen auseinanderzusetzen.
Dadurch die eigene Erfahrungswelt erweitern und die Fähigkeit zur Meinungsbildung entwickeln.

... durch Kontakte
Teilnahme an kulturellen Anlässen in der Romandie (Festivals, Ausstellungen, Theater etc.).
Eigenständige Sprachaufenthalte und Reisen,
Teilnahme an Exkursionen und Projektwochen,
Chat-, Blog-, audiovisuelle Dokumente und E-Mails in der Zielsprache verfassen, an Immersionsangeboten teilnehmen.

4. Fachdidaktische Grundsätze

Am Ende der gymnasialen Ausbildung sind die Schülerinnen und Schüler motiviert, ihre fremdsprachlichen Kompetenzen zu erhalten, zu vertiefen und weiter auszubauen.
Die folgenden fachdidaktischen Grundsätze zum Fremdsprachenunterricht helfen, dieses Ziel zu erreichen.

1. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Sprache als Instrument der Kommunikation.
   Die Lehrkräfte schaffen dafür ein geeignetes Umfeld, indem sie
   – den Unterricht konsequent in der Zielsprache halten,
   – ein breites Repertoire von Unterrichtsmethoden und -techniken anwenden,
   – die Sprachqualität (Korrektheit, Präzision und Flüssigkeit) fördern,
   – für ein Lernklima sorgen, in welchem Fehler gemacht und Risiken eingegangen werden können,
   – Kooperation und Kommunikation ins Zentrum des Unterrichts stellen,
   – vielfältige und situationsgebundene Übungsformen anbieten,
   – geeignete Sozialformen einsetzen.

2. Die Schülerinnen und Schüler erleben die Sprache als Instrument zum Handeln.
   Die Lehrkräfte
   – schaffen Möglichkeiten für authentische Begegnungen,
   – verbinden das Lernen in der Schule mit dem Lernen ausserhalb der Schule,

– ermöglichen ausserschulische Kontakte mit der Romandie und mit Frankreich (Exkursionen, Studienwochen, Schüleraustausch),
– nutzen Anknüpfungspunkte zur Ausprägung einer mehrsprachigen Identität.

3. Die Schülerinnen und Schüler übernehmen Verantwortung für ihr Lernen. Sie
– entwickeln Autonomie im Lernprozess,
– eignen sich Lernstrategien und Lerntechniken an,
– sind fähig, die eigenen Lernfortschritte einzuschätzen, den Lernprozess selbst zu beurteilen und zu steuern.

5. Methoden- und Medienkompetenzen

Im Französischunterricht erwerben die Schülerinnen und Schüler grundlegende Medien- und Methodenkompetenzen:

– Sie können Lexika und Wörterbücher in gedruckter und in digitaler Form gezielt nutzen. Sie verfügen über Lernstrategien zu einem effizienten Vokabularaufbau.
– Sie können sowohl in Handschrift als auch am PC einen korrekten Text verfassen. Sie verfügen über Strategien zur Fehlerüberprüfung und kennen die entsprechenden Hilfsmöglichkeiten wie Wörterbücher, Korrekturprogramme, Lektorat.
– Sie erkennen ihre eigenen sprachlichen Lücken und verfügen über Übungstechniken und Lernstrategien, um diese in individueller Arbeit zu schliessen.
– Sie entwickeln einen Sinn für die Eigenart, die Möglichkeiten und die Grenzen verschiedener Medien. Sie können Informationen aus verschiedenen Quellen beziehen, überprüfen und in ihren Kontext einordnen. Sie können zwischen Tatsachen und Meinungen unterscheiden.
– Sie verfügen über Arbeitsmethoden und Lesestrategien zur Erarbeitung von neuem Wissen. Sie können Aussagen gewichten und wichtige von zweitrangigen Informationen unterscheiden.
– Sie kennen die wesentlichen Eigenheiten und Unterschiede von Sachtexten und fiktionalen Texten und berücksichtigen diese bei der Erschliessung eines Textes.

6. Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

Der Französischunterricht trägt zur Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in folgenden Dimensionen bei:

Personale Dimension:
– In der Auseinandersetzung mit den Wechselbeziehungen von sprachlicher Form und vermitteltem Inhalt üben sie vernetztes Denken.
– In Klassendiskussionen und in Debatten lernen sie sachliches und strukturiertes Argumentieren.

Historische Dimension:
– Bei der Interpretation von literarischen Werken erfahren Schülerinnen und Schüler die Zeitgebundenheit und Zeitlosigkeit von Literatur und Kunst.

Ethische und politische Dimension:
– In der Auseinandersetzung mit verschiedenen Kulturen des Sprachraums reflektieren Schülerinnen und Schüler kulturell und gesellschaftlich bedingte Lebensgewohnheiten und Ansichten.
– In der Auseinandersetzung mit literarischen Werken befassen sie sich mit Perspektiven von Menschen aus anderen Kulturen und Zeiten.
– In der Diskussion von aktuellen Sachtexten erkennen Schülerinnen und Schüler Zielkonflikte zwischen den Erwartungen und Ansprüchen verschiedener Kreise.